

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konzentration der Kräfte

braucht es, um das Ziel bald einmal zu erreichen. Organisieren Sie einen Bazar in der Fastnachtszeit oder überlegen Sie sich die Durchführung eines Maimarktes! – Noch ist es nicht zu spät!

Unsern Dank

an alle Mitarbeiter verbinden wir mit den besten Glück- und Segenswünschen für das neue Jahr!

Aktionskomitee KLS

Postcheck-Konto 60 - 226 25 (Luzern), Aktion Burundi Zug.

Adresse: Sekretariat Aktion Burundi, 6340 Baar.

Der heutigen Nummer liegt ein Einzahlungsschein bei!

Bücher

LISELOTTE HÖFER: *Mysterium Unitatis*. Pastoraltheologisches zum Ökumene-Dekret. Seelsorge-Verlag, Freiburg im Breisgau 1967. 150 Seiten.

In einer ersten Schrift über Seelsorge und Ökumene hat die Verfasserin praktische Anleitungen zur Verwirklichung der Ökumene in Unterricht und Schule, Predigt und Seelsorge gegeben.

Ihr neues Werk geht den tiefern Gründen der Schwierigkeiten nach, welche sich von beiden Seiten der Ökumene entgegenstellen. In einer sehr differenzierten Analyse kommt sie dabei notwendigerweise auf die entscheidende Frage, wie wir zu einer neuen Schau der ekklesialen Wirklichkeit der andern Kirchen kommen können. Die Schrift bietet eine wertvolle Hilfe für Seelsorger und Erzieher, die sich tiefer mit dem Problem der Ökumene auseinandersetzen.

L. K.

Berner Wanderbücher. Nr. 6: Lüttschinentäler; Nr. 11: Kandertal. Kümmerly & Frey, Bern, 1967. 4. Auflage / 3. Auflage. 33 Wanderwege, 45 Spazierwege, 25 Bilder / 40 Wanderwege, 42 Spazierwege, 21 Bilder. 148 Seiten / 164 Seiten. Broschiert, je Fr. 8.80.

In der Reihe der Berner Wanderbücher sind zwei herrliche Bände in einer neuen Auflage erschienen, geschnückt mit einer prächtigen Farbaufnahme als Titelbild. Viktor Boß schildert die vielen Wanderungen und Spaziergänge im klassischen Tourengebiet des Berner Oberlandes, den Lüttschinentälern. H. Klopfenstein führt uns durch das ganze Einzugsgebiet der Kander. Die unzähligen Wandervorschläge sind klar und prägnant beschrieben und mit übersichtlichen Kartenskizzen und Profilen versehen. Vorzügliche Photos führen uns die Landschaft vor Augen. Zeittabellen und Hinweise auf Unterkunftsstätten und Fahrmöglichkeiten gestalten die Bände zu Handbüchern für Wanderungen im Berner Oberland. Der Leser gewinnt so ein vollständiges Land-

schaftsbild und wird vertraut mit den zahllosen Sehenswürdigkeiten, die ihn in der Natur erwarten.

Die beiden Wanderbücher bilden so eine wertvolle Bereicherung jeder Lehrerbibliothek. Sie geben uns eine Vielzahl nützlicher Hinweise und erleichtern ihm die Vorbereitung herrlicher Schulreisen. Aber auch jeden Wanderfreudigen begleiten sie durch eine der schönsten Wanderlandschaften unseres Landes. Sehr zu empfehlen.

th.

RALF ZOLL / HANS-JÖRG BINDER: *Die soziale Gruppe*. Grundformen menschlichen Zusammenlebens. Ein Lese- und Arbeitsbuch. Diesterweg, Frankfurt am Main, 1966, 176 Seiten.

Diese Publikation will eine Einführung in die Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens bieten und wählt hierzu den Weg einer Zusammenstellung von Texten grundlegender sozialwissenschaftlicher Studien. Besondere Beachtung finden die Methoden empirischen Forschens (Interview, Experiment, Beobachten, Soziometrie, Inhaltsanalyse, Rangordnungsverfahren). Das Werk kann als Arbeits- und Lesebuch verwendet werden. In Anbetracht des Umstandes, daß jene Anstrengungen, die sich darum bemühen, Verständnis und Kenntnis gesellschaftlicher Prozesse und Tatbestände zu vermitteln, immer größere Bedeutung gewinnen, sollte das Anliegen dieses Werkbuches in Höheren Schulen künftighin viel mehr Beachtung finden als es bislang geschah. Denn hier werden sehr zentrale Fragen zur Diskussion gestellt, die von verantwortungsbewußten Erziehern nicht mehr überhört werden dürfen; man denke zum Beispiel nur an das Problem: Aufrechterhaltung oder Abbau der Vorurteile.

gl.

OTTO POLEMANN / LUTZ RÖSSNER: *Wege zum Eros*. Ein Lese- und Diskussionsbuch. Diesterweg, Frankfurt am Main, 1966. 105 Seiten. Dazu: Textheft, 81 Seiten.

Das Thema Nr. 1 im Gespräch unserer Jugendlichen heißt bekanntlich: Sexus und Eros. Scheinbar bedürfen sie keiner weiteren Orientierung mehr. Jeder Kenner der Situation weiß aber, wie sehr die jungen Menschen im Tiefsten der Seele das klärende Wort wünschen und suchen. Was sie bevorzugen, ist eine gründliche, dialogisch geführte Auseinandersetzung mit dem ganzen Problemkreis, was sich erfahrungsgemäß am besten anhand eines passenden Lese- und Diskussionsbuches, das Texte moderner Schriftsteller enthält, bewerkstelligen läßt. Polemann und Rössner legen uns ein solches Werk in zwei Bändchen vor. Während das eine nebst den ausgewählten Texten auch die notwendigen methodischen Hinweise für den Lehrer oder Gesprächsleiter bietet, enthält das andere (Textheft) lediglich die Literaturauszüge. Die Texte machen vor keinem sexuellen Problem, auch nicht vor sexualpathologischen Fragen halt. Das bedeutet: Wer mit diesem Lese- und Diskussionsbuch arbeiten will, muß nicht nur hinsichtlich der Sexualpädagogik und der Theologie, sondern auch in bezug auf die Sexualpathologie sicher im Sattel sitzen und über eine große geistige Aufgeschlossenheit verfügen. Das Buch sei Lehrern und Katecheten an höheren Schulen sehr empfohlen.

gl.

ALBERT JETTER: *Ich helfe mir selbst*. Verlag Paul Haupt, Bern, 1967. 84 Seiten. Kartoniert. Fr. 8.80.

Sicherheit im Rechnen im Zahlenraum 1 bis 100 bildet die unerläßliche Grundlage für das Rechnen nach Stellenwert. Um diese zu schaffen, eignet sich das soeben im Verlag Paul Haupt erschienene Rechenheft mit seiner neuartigen Anlage sehr gut. In 24 sorgfältig aufgebauten Übungsgruppen arbeitet der Schüler alle Operationen an reichen Zahlenbeispielen in klar gegliederten Übungen durch. Das Arbeitsmittel eignet sich besonders als Unterstützung des Unterrichts und ist eine wertvolle Anleitung und Hilfe zur selbständigen Übung. Es bedeutet deshalb auch eine wichtige Unterstützung des Lernens im häuslichen Kreis.

V. B.

FRANZ FREI: *Leitfaden zur Methodik der Berufswahlvorbereitung in den Abschlußklassen der Volksschule*. – Sauerländer-Verlag, Aarau, 1967. Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung. – Photos und graphische Darstellungen. 66 Seiten. Sammelmappe A4. Fr. 14.30.

Für unsere Jungen ist es schwer geworden, sich gegen Ende der Schulzeit für einen Beruf zu entscheiden, der ihnen nachher ein Leben lang nicht nur Brot, sondern auch Befriedigung bringt. Die Zahl der Berufe nimmt jährlich zu, bedingt durch unsere hochentwickelte Industrie und Technik. Doch wie wenig sieht man davon im Alltag. Viele Berufe kennt man kaum vom Hörensagen. Wir Lehrer der Volksschuloberstufe sind da verpflichtet, durch eine ganz zielgerichtete Berufswahlkunde den Schülern zu helfen. Aber wie? Franz Frei, Leiter der kantonalen Zentralstelle für Berufsberatung, Luzern, hat es in Zusammenarbeit mit verschiedenen Lehrern unternommen, das Wie zu zeigen. Sein «Leitfaden zur Methodik der Berufswahlvorbereitung in den Abschlußklassen der Volksschule» ist in zwei Teile gegliedert: Knapp und kurz werden auf 23 Seiten die Haltung und die Aufgaben des Lehrers gegenüber dem vor der Berufswahl stehenden Schüler skizziert, die Möglichkeiten erörtert und die wünschbare Zusammenarbeit zwischen Berufsberater und Lehrer aufgezeigt. Die Musterlektionen des zweiten Teiles befassen sich mit den Themen Berufsethik, Berufskunde und Wirtschaftskunde. Zeichnungen, Photographien und graphische Darstellungen sind dem Leitfaden beigegeben.

Mit dem vorliegenden Werk ist ein guter Anfang gemacht. Wenn auch Musterlektionen dazugehören, schließen sie die aktive Mitarbeit des Lehrers nicht aus, sondern regen dazu an. In der schönen Mappe, graphisch sauber gestaltet, hat es Platz für eigene Entwürfe! JS

HANS-MICHAEL ELZER / HANS SCHEUERL: (Hrsg.): *Pädagogische und didaktische Reflexionen*. Festschrift für Martin Rang. Diesterweg, Frankfurt am Main, 1966. 172 Seiten.

Diese Festschrift ist dem derzeitigen Ordinarius für Pädagogik an der Universität Frankfurt am Main zum 65. Geburtstag gewidmet, einem Manne, der sich um die wissenschaftliche Grundlegung der evangelischen Religionspädagogik, durch die Mitarbeit an der «Be-

kennenden Kirche» während dem Nazi-Regime, als Vorsitzender der Konferenz Pädagogischer Hochschulen Niedersachsens und als Rousseau-Kenner um die pädagogische Forschung große und bleibende Verdienste erworben hat. Unter den Beiträgen dieses Bandes möchten wir besonders hervorheben: die Kontinuität des Bildungswesens von der Schule bis zur Erwachsenenbildung (Theodor Ballauf); der Dialog in Erziehung und Unterricht (Hans Scheuerl); die Schulerwartung in der industriellen Gesellschaft (Günther Böhme); zum Problem der Entwicklungsphasen im Geschichtsunterricht (Richard Frey).

gl.

EUGEN KAISER (Hrsg.): *Grundzüge der Geschichte*. Mittelstufe, Ausgabe B, Band 3. Vom Westfälischen Frieden bis zum Jahre 1890. Diesterweg, Frankfurt am Main, 1966. 308 Seiten.

Der 3. Band der «Grundzüge der Geschichte» behandelt Gesellschaft und Wirtschaft des 18. Jahrhunderts und die im Zeichen von Technik und Industrie stehenden großen Umwälzungen des 19. Jahrhunderts. Auch dieser Band zeichnet sich aus durch konsequente Straffung des Stoffes, Zusammenfassung großer Stoffeinheiten und eine dadurch bedingte übersichtliche Gliederung, was die Vermittlung eines soliden Grundwissens ermöglicht und erleichtert. Es muß für die Schüler eine Freude sein, sich anhand dieses methodisch und buchtechnisch hervorragend gestalteten Lehrbuches in die Geschichte zu vertiefen, vorausgesetzt, daß der Lehrer mit diesem Arbeitsmittel richtig umzugehen weiß.

gl.

WALTER JUNG: *Logische Aspekte der Schulmathematik*. Salle, Frankfurt am Main, 1967. 55 Seiten.

Die Arbeit faßt die logischen Aspekte, die bei einer modernen Unterrichtsgestaltung des Schulfaches Mathematik zu beachten sind, zusammen. Die Schrift ist in folgende Abschnitte gegliedert: Die Sprache der Mathematik – Aussagenlogik – Prädikatenlogik – Zur Logik des Gleichheitszeichens – Definitionen – Axiomatisierung und Formalisierung – Mengensprechweise und Mengenlehre – Unlösbare Probleme, Antinomien, Paradoxien – Literatur – Tafel der benutzten Symbole und Definitionen – Tabellarische Übersicht über mögliche logische Schwerpunkte.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis, das insbesondere die modernste angelsächsische Literatur berücksichtigt, gibt Anregungen für den Ausbau des Unterrichts.

VB

HANS LÜTHJE (Hrsg.): *Lehrbuch der Chemie für Gymnasien*. Einbändige Ausgabe. Salle, Frankfurt am Main, 1967. 383 Seiten.

Die Verfasser dieses Lehrbuches ließen sich vom Bestreben leiten, einerseits neue Stoffe aufzunehmen, andererseits nicht mehr im Blickpunkt stehende Stoffe zu eliminieren. Um den Lehrer in seiner Freiheit nicht zu sehr einzuschränken, wurden in vielen Fällen Themen so gekennzeichnet, daß sie bei Zeitmangel, ohne daß der Sinnzusammenhang verloren geht, weggelassen werden

können. Der Gesamtstoff wird in vier Großkapitel gegliedert. Der Lehrer hat die Möglichkeit, die Stoffe der physikalischen Chemie selbständig dort einzubauen, wo es für seinen Unterrichtsgang am richtigsten erscheint. Ausgehend von vielen, auch für den Schüler durchführbaren Versuchen, wird das Thema jeweils in induktiver Weise voranschreitenden Erkenntnisschritten abgewandelt. Die Ausstattung des Buches mit Hilfe des Farbdruckes unterstützt die methodische Anlage und ermöglicht dem Schüler auch das selbständige Nacharbeiten von Stoffen. Die Ausstattung mit einer großen Zahl von Formelbildern, Tabellen, schematischen Darstellungen von Experimenten und technischen Prozessen entspricht den heute üblichen Ansprüchen an ein Schulbuch. VB

MEINOLF NEUHÄUSER: *Bunte Zaubernoten*. Schulwerk für den ganzheitlichen Musikunterricht in der Grundschule. Diesterweg, Frankfurt am Main, 1965. 128 Seiten.

MEINOLF NEUHÄUSER: *Theorie und Praxis einer ganzheitlichen Musikerziehung in der Grundschule*. Diesterweg, Frankfurt am Main, 1966. 65 Seiten.

Das vorliegende Werk stellt auf dem Gebiet der elementaren Musikerziehung eine Novität dar. Es wurde im Wettbewerb der Stiftung Buchkunst als eines der schönsten deutschen Büchern ausgezeichnet und gehört zu den Büchern, die für eine Sonderschau auf der Weltausstellung in Montreal ausgewählt wurden. Die «Bunten Zaubernoten» ermöglichen das Singen und Musizieren nach Noten schon zu einem Zeitpunkt, zu dem das Kind noch nicht schreiben und lesen kann. Der Übergang zur gebräuchlichen schwarzen Notenschrift wird methodisch sorgfältig vorbereitet, so daß er sich organisch und ohne jede Schwierigkeiten vollzieht.

Als Ergänzung zu diesem Unterrichtswerk erschien die Schrift über «Theorie und Praxis einer ganzheitlichen Musikerziehung in der Grundschule». Darin hat der Verfasser der «Bunten Zaubernoten» die in seinem Unterrichtswerk realisierte Methode eingehend dargelegt. Wir können beide Schriften den Kindergärtnerinnen, den Lehrern der Grundschule und vor allem den Musiklehrern an Kindergärtnerinnen- und Lehrerseminarien bestens empfehlen. VB

FRANZ SCHNASS und THEODOR RUTT. *Die Einzelschrift im Deutschunterricht*, Band I. Volkstümliche, klassische und moderne Dichtungen. Ihre Durchnahme im 5. bis 10. Schuljahr. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn Obb., 1967. 5., verbesserte und ergänzte Auflage. 424 Seiten. Leinen. DM 29.80.

Das Buch kann dem Lehrer wirklich helfen. Nach einem gut fundierten theoretischen Teil über die Schullektüre im allgemeinen und die Einzelschrift im besonderen, breiten die Verfasser eine Fülle an Lesestoffen aus, die sie didaktisch angehen und wozu sie geschickte methodische Anleitungen geben. Theorie wird nur soweit geboten, als sie der Praxis dient. Die Einzelschriften wurden aufgrund des Inhaltes gruppiert. Hier ein paar Hinweise, die zeigen, wes Geistes das Buch ist: Es heißt

nicht Lesebuch oder Einzelschrift sondern Lesebuch und Einzelschrift. – Die Lesetechnik soll nicht am Kunstwerk geübt werden. – Schillers Tell ist nur mit großen Vorbehalten ein Stoff für die Volksschule usw. Zu den 68 eingehend besprochenen Werken, die von den griechischen Sagen bis in die neueste Gegenwart reichen, werden viele Titel von Begleit- und Ergänzungsstoffen angeführt. Neben all diesen Vorzügen spielen die vielen Druckfehler eine untergeordnete Rolle, und auch der Eindruck, manche Untertitel stünden am falschen Ort (zum Beispiel Seite 85), mindert den Gebrauchswert nicht im Geringsten. J. B. Weiß

Eisenhuts Sprachkärtchen.

3. bis 4. Klasse. 40 x 15 Prüfungsaufgaben. Verlag Schläpfer & Co. 9100 Herisau. Einzelpreis Fr. 5.80, bei größeren Bestellungen Rabatt.

Im Zeitalter der aufwendigen technischen Unterrichtshilfen auf ein Lehrmittel zu stoßen, das in bescheidener, aber sauberer Ausführung zur Verfügung gestellt wird, das wenig kostet und viel nützt, das Lehrer und Schüler auf anregende Weise zu exakter Arbeit im muttersprachlichen Unterricht anleitet, ist eine rechte Freude. Auf 40 Karten, die in einem Plastiketui geliefert werden, stehen insgesamt 600 Aufgaben, die das Sprachwissen und vor allem das Sprachkönnen des Schülers auf die Probe stellen. Einfache Rechtschreibung, elementare Grammatik, Sachkenntnis und Begriffsbildung sind für den durchschnittlich begabten Schüler die Voraussetzung dazu, daß er die Aufgaben lösen kann; für intelligente und lernfreudige Schüler sind Gliederung und Aufforderung so gestaltet, daß sie zu eigener Pionierleistung angespornt werden; die Spannweite leicht – schwierig ist so groß wie die Streuung der Talente in unteren Klassen. Die Karten eignen sich darum gleich gut zur Repetition wie zur stillen Beschäftigung im Unterricht. In beiden Fällen regen Erfolge und Mißerfolge zu neuer Arbeit an.

Der Rezensent gesteht, daß er den beiliegenden separaten Schlüssel zu diesen Wort-Begriff-Aufgaben häufig konsultieren mußte. Er hat auch bei seinen Schülern erlebt, daß die Aufgaben zur schönsten Unterrichtsform anregen: zur echten Schülerfrage. E. Z.

HEINER SCHMIDT: *Bibliographie zur literarischen Erziehung*. Gesamtverzeichnis von 1900 bis 1965. Benziger-Verlag, Zürich, Einsiedeln, Köln, 1967. 820 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag. DM/Fr. 89.–.

Der bekannte Literaturpädagoge, Leiter der Städtischen Lehrerbücherei in Duisburg, legt hier nach zehnjähriger Vorarbeit ein Nachschlagewerk von ungewöhnlicher Vielfalt vor. Zum erstenmal sind in einem Gesamtverzeichnis, das die Ergebnisse der literaturpädagogischen Forschung der letzten 65 Jahre bibliographisch erschließt, alle grundlegenden Fragen der Sprachwissenschaft und -pädagogik, der Literaturwissenschaft und -pädagogik, der Jugendkunde und literarischen Jugendpflege nach einheitlichen Gesichtspunkten erfaßt worden.

Den selbständigen Werken und Monographien, die systematisch geordnet sind, wurden die wichtigsten Gliede-

rungspunkte des Inhalts beigegeben, so daß der Benutzer einen gründlichen Einblick in die Problemlage der nachgewiesenen Publikationen erhält. Die etwa 12 500 Aufsätze und Beiträge aus Sammelwerken werden unter inhaltsgebundenen, alphabetisch geordneten Schlagwörtern (lexikalisch) dargeboten, was die Übersicht außerordentlich erleichtert. Ein Verzeichnis mit etwa tausend präzise nachgewiesenen Zeitschriftentiteln, ein Verfasser- und Titelregister und klar gegliedertes Verweis-System mit 7000 Einzelangaben runden dieses reichhaltige Nachschlagewerk ab, das nicht nur dem Ratsuchenden seine Hilfe anbieten, sondern auch dem Forschenden und Lehrenden selbst neue Wege und Erkenntnisse in breiter Fülle erschließen wird. Der Benziger-Verlag ist zu diesem Standardwerk, das eine lange Zeit schon schmerzlich empfundene Lücke auf dem Gebiet der literaturpädagogischen Forschung schließt, zu beglückwünschen. Das Handbuch sollte in keiner Lehrerbibliothek fehlen.

V. B.

WERNER CORRELL: *Programmiertes Lernen und schöpferisches Denken*. 3. Auflage. 103 Seiten, mit Beispielen von Lernmaschinen. Ernst-Reinhardt-Verlag AG, Basel, 1967. Karton. Fr. 7.—.

Professor Dr. W. Correll ist Direktor des Institutes für Programmiertes Lernen an der Hochschule für Erziehung der Justus-Liebig-Universität in Gießen. — Dies dürfte nach dem provozierenden Titel die Kritiker stutzig machen. Ist doch eine ihrer Haupt Sorgen, der PU vernachlässige die Bildung des selbständigen Denkens. Correll setzt sich aber, ganz im Sinne der experimentellen Psychologie, objektiv und vorurteilslos mit diesem Problem auseinander. Sonst schriebe er nicht: «Liegen auch keine Beweise wider die Programmierbarkeit schöpferischen Verhaltens vor, so ist es andererseits sehr schwierig, stichhaltige Untersuchungen zu finden, die nachweisen, daß es programmierbar ist!» (S. 69). Er berichtet über interessante Untersuchungen, die das Problem des schöpferischen Denkens grundsätzlich angegangen und Ergebnisse gezeigt haben, aus denen sowohl für herkömmlichen als auch für den programmierten Unterricht Nutzen gezogen werden kann.

Kann Correll also noch keine Programme vorweisen, die das schöpferische Denken als solches schulen, so zeigt er doch überzeugend, daß und wie programmierte Instruktion geschaffen wird und gewinnbringend eingesetzt werden kann. Dies ist auch die Stärke des Büchleins, es könnte ohne weiteres den Untertitel haben (Anweisungen zum guten Programmieren). Zuerst geht der Verfasser auf die psychologisch fundierten Grundlagen des PU ein, dann stellt er klar verständlich die verschiedenen Programmierarten einander gegenüber, spricht über Aufbau, weist auf Vor- und Nachteile hin und auf Ergebnisse sehr kritischer Untersuchungen, die damit angestellt worden sind; schließlich gibt er einen Katalog jener Punkte, die erlauben, ein Programm auf seine Güte zu prüfen. Überall sind gute Beispiele beigegeben.

Wer je sich mit dem Gedanken trägt, Programme einzusetzen oder gar selber zu schaffen, wird mit Gewinn die kleine Schrift lesen. Das Büchlein ist für Praktiker geschrieben, Kürze der Darstellung, leichte Lesbarkeit und Objektivität sind seine Merkmale. OZ

Herausgeber: E. von PELET. *Worte des Ramakrishna*. Rotapfel-Verlag, Zürich und Stuttgart 1966. 1 Photo. 224 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag. Fr. 6.75.

In diesem Band sind die hauptsächlichsten Reden des indischen Philosophen und Mystikers Ramakrishna (1836 bis 1886) vorgelegt und in die deutsche Sprache gebracht. Es handelt sich um Sinnsprüche, Parabeln und weisende Worte, die der Meister zu seinen Schülern gesprochen hat. Sie zeugen von großer Weisheit und tiefer Innerlichkeit und stellen ein ergreifendes Zeugnis indischer Religiosität dar. In vielen Texten wird man freilich den Sinn nie ganz ergründen; die Denkweise bleibt uns fremd, obwohl die Herausgeberin keine Mühe gescheut hat, die Terminologie unserer Ausdrucksweise anzugleichen.

J.B. Weiß

KONRAD BÄCHINGER: *Tessin*. Arbeitsheft für den Unterricht in Schweizer Geographie. Illustrationen von Willi Stäheli, Photos zum Teil farbig, 48 Seiten, geheftet, Glanzumschlag. Fr. 2.80 (ab 10 Ex. Fr. 2.20). Alleinauslieferung: Verlag Arp, 9014 St. Gallen.



ERNST KAISER: *Ostschweiz*. Arbeitsheft für den Unterricht in Schweizer Geographie. Illustrationen von Willi Stäheli, Photos zum Teil farbig, 48 Seiten, geheftet, Glanzumschlag. Fr. 2.80 (ab 10 Ex. Fr. 2.20). Alleinauslieferung: Verlag Arp, 9014 St. Gallen.

Die beiden ersten Geographie-Lehrmittel «Land am Gotthard» und «Wallis» sind innert kurzer Zeit durch zwei neue Bändchen erweitert worden. Vom Verlagsleiter Konrad Bächinger stammt jenes über unseren südlichsten Schweizer Kanton, der hier mit seinen typischen Eigenarten beschrieben ist: dem in keinem andern Kanton anzutreffenden Wechsel der Hochgebirgslandschaft, die noch ganz dem Gotthard gehört, zum Mendrisiotto, das schon zur Poebene hinweist, der Erosion in der Höhe und der Deltabildung in der Tiefe, der einzigartigen Vegetation und Tierwelt. Traditionelle Lebens-

weise und Industrialisierung sind an typischen Beispielen dargestellt. Farbige Lernbilder, Arbeitsaufgaben, Volkssagen und viele ausgezeichnete, zum Teil farbige Photos ergänzen das abwechslungsreiche Lehrmittel über das «Tessin».

Ernst Kaiser fiel es gewiß nicht leicht, für sein Heft «Ostschweiz» die für Schüler geeignetsten Themen auszuwählen, sind doch die Kantone St. Gallen, Appenzell, Thurgau und Glarus infolge ihrer geschichtlichen Vergangenheit, ihrer Entwicklung und ihrer Landschaft sehr verschieden. So kennt der Kanton St. Gallen zum Beispiel vier verschiedene Landschaftstypen. Trotzdem ist es wohl richtig, die Ostschweiz als eine Einheit in der Vielfalt darzustellen, bestimmte Probleme wie jene der Bergbauern, der Verkehrslage und der Fremdenindustrie, sind hier wie dort dieselben. Der Verfasser hat sich auf folgende Themata konzentriert: Alpwirtschaft, Appenzeller Haus und Folklore, die Landsgemeinde, St. Gallen als Stadt im abgelegenen Hochtal, mit der schönsten Klosterbibliothek des Landes und der berühmtesten Stickerei-Industrie der Welt, die Thermalquelle von Pfäfers, die Wetterstation auf dem Säntis, Wildbachverbauung, Eternit- und Ziegelherstellung im Glarnerland, der Obstbau im Thurgau.

Die neue geographische Lehrmittel-Reihe hat schon viele Freunde unter den Lehrern und Schülern. Der Erziehungsrat des Kantons St. Gallen hat sie als obligatorisches Lehrmittel erklärt. Es ist kaum denkbar, daß für denselben Preis etwas Ähnliches geschaffen werden wird. Die neuen Bändchen faszinieren den Schüler, so daß der Lehrer in Versuchung kommt, den Geographie-Unterricht in Zukunft ausschließlich auf diesen neuen Lehrmitteln aufzubauen. Das ist jedoch bestimmt nicht die Meinung von Konrad Bächinger und seiner Arbeitsgemeinschaft. Es ist nach wie vor wichtig, den elementaren Geographie-Unterricht auf geographischen Lehrausgängen und auf der Erarbeitung geographischer Begriffe aus der unmittelbaren Anschauung zu begründen.

mg

M. I. HILLEBRAND: *Psychologie des Lernens und Lehrens*. Eine anthropologisch-psychologische Grundlegung. Gemeinschaftsverlag Hans Huber, Bern; Ernst Klett, Stuttgart 1967. 3. Auflage. 217 Seiten. Leinen. Fr. 23.—

Hillebrand legt in dritter und erweiterter Auflage eine «Lernpsychologie» vor, welche die moderne Fachliteratur klug verarbeitet und vor allem den anthropologischen Aspekt des Lernens und Lehrens klar hervorhebt. Mit fundierter Kritik setzt er sich mit den neueren Werken auseinander.

Die Methodik des Unterrichts wird aus der bloßen Technik und Rezeptsammlung herausgeführt und psychologisch durchleuchtet. Der Verfasser gibt ungemein viele, praktische Hinweise für den Schulalltag, die zu einem durchdachten Unterricht führen.

Es ist uns kein ähnliches Werk bekannt, das so umfassend und überlegen alle wesentlichen Gebiete des Lernens und Lehrens beschreibt und für die Praxis nutzbar macht.

Das Buch kann den Lehrenden aller Stufen empfohlen werden, die sich bemühen, Einsicht in die Zusammenhänge zu erhalten.

Lothar Kaiser

F. VAN DEN BOS: *Neues Spielmaterial für behinderte Kinder*. Kemper-Verlag, Heidelberg 1967. Mit 13 Zeichnungen. 43 Seiten. Broschiert. DM 4.90.

Das schmale Bändchen dürfte allen jenen, die geistig und körperlich gebrechliche Kinder betreuen müssen, eine wirkliche Hilfe bringen. Der Verfasser stellt 16 Spielzeuge vor, die alle praktisch erprobt sind. Im Umgang mit behinderten Kindern hat van den Bos erlebt, daß die üblichen Spielzeuge für imbezille und nicht bildbare Kinder versagen. Seine Spielzeuge sprechen vor allem die Sinne auf elementare Weise an: Auge, Ohr und Tastsinn. Alle Spielzeuge sind nicht käuflich, sie müssen selber hergestellt werden auf Grund der genauen Anleitungen.

Besonders empfohlen für Erzieher, die IV-berechtigte Kinder betreuen.

Lothar Kaiser

HEINZ BACH. *Die Unterrichtsvorbereitung*. Praxis und Theorie der Unterrichtsplanung, Unterrichtsvorbereitung, Nachbesinnung und Buchführung des Lehrers. A. W. Zickfeldt, Hannover 1967. 7. Auflage. 154 Seiten. Kart. DM 12.60.

Unter dem Gesichtspunkt der Unterrichtsvorbereitung legt uns Heinz Bach eine kurzgefaßte Methodik des Unterrichts vor. Das Problem der Unterrichtsvorbereitung erweist sich dabei als entscheidend wichtig für einen präzisen und zielgerichteten Ablauf der Schulstunde. Die einzelnen Kapitel: Vorüberlegungen, Jahresplanung, Vorbereitungsschritte, Nachbereitung, Grenzen der Unterrichtsvorbereitung.

Bedeutsam erscheint es uns, daß die Vor- und Nachbereitung in der ganzen Breite gesehen und ausgelotet wird.

Lehrer der Volksschulen, die für die Vorbereitungsarbeit eine sichere, wissenschaftlich auch begründete Hilfe suchen, finden in diesem Buch eine vorzügliche Gesamtdarstellung.

Lothar Kaiser

JAKOB LEHMANN / HERMANN GLASER (Hrsg.): *Mosaik*. Texte zum Verständnis unserer Zeit, ihrer Gestalten und Probleme, für den Schulgebrauch zusammengestellt. Heft 22: *Christsein in dieser Welt*. Diesterweg, Frankfurt am Main, 1966. 47 Seiten.

Gemäß der Intention der Herausgeber wollen die Texte dieses Bändchens einer Ortsbestimmung des Christen in dieser Welt dienen, indem sie für die Diskussion wichtige Richtungszeichen setzen. Es kommen zur Sprache: Die Wirklichkeit Gottes und das heutige Weltbild (Karl Rahner), das Christentum in der modernen Welt (Walther von Loewenich), zeitgerechte Kirche (Hermann Götz Göckeritz), Erneuerungsbestrebungen in Christentum und Kirche (Wilhelm Hahn), von der Zukunft des Christentums (Helmut Gollwitzer). Wir möchten diese Quellenschrift den Religionslehrern Höherer Schulen sehr empfehlen. Anhand der angeführten Texte läßt sich über Wochen, ja Monate, eine äußerst fruchtbare Diskussion führen über das Christsein in dieser Welt.

gl.